

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.




Bestellgebühren in der Stadt vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 40 Pf. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsviertel vierteljährlich Mk. 1.50, außerhalb des Ortes Mk. 2.00. Die Postgebühren sind in der Preisliste angegeben. Anzeigen nur 3 Pf., von auswärtig 10 Pf., die Kleinplattige Barmondezeitung oder deren Name, Resten 25 Pf., die Restzeitung. Bei Wiederholungen entsprechender Abzahl. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.

### Riga in deutschem Besitz.

Der Tagesbericht vom 3. September ließ ahnen, daß etwas Bedeutendes auf dem Kriegsschauplatz in Kurland in der Entwicklung sei. Eine starke deutsche Kriegsmacht, mehrere Divisionen, erzwang bei Uecküll den Uebergang über die hier einen recht ansehnlichen Strom bildende Düna. Ein Blick auf die Kriegskarte lehrte, daß damit die Hauptstadt Kurlands, das stark befestigte Riga, in die Gefahr kam, völlig eingeschlossen zu werden. Am Montag Abend lief denn auch schon die Meldung ein, daß Riga von den deutschen Truppen besetzt sei.

Dieser Teil der Ostfront hat seit dem Herbst 1915, wo unsere Heere bis zur Düna vorgebracht waren, um dann im Stellungskrieg zu verharren, die vielleicht zu hoch gespannten Erwartungen enttäuscht. Es ist nicht viel, was seitdem hier vor sich gegangen ist; die Kriegshandlungen waren beschränkt und bestanden in der Abwehr russischer Angriffe, die dann allerdings auch immer mit dem erfreulichsten Nachdruck niedergeschlagen den. Aber Hindenburgs Genie blieb doch fast ein volles Jahr an dieser toten Ecke festgebunden; der Durchbruch Madensens bei Gorlice und der sich anschließende Zug nach Serbien hatte die Heranziehung aller irgendwie entbehrlichen Truppen an der Ostfront notwendig gemacht.

Jetzt ist auch am nördlichsten Ende der Ostfront ein folgeschwerer Schritt vorwärts gemacht. Vor 14 Tagen etwa räumten die Russen freiwillig ihre Stellungen an der Na, einem Fluße, der in seinem Unterlauf in einem Abstand von 25 bis 30 Kilometer westlich der Düna fließt und in den Riga'schen Meerbusen mündet. Natürlich wurden die geräumten Stellungen alsbald von unseren Truppen besetzt. Der russische Rückzug war zwar nur ein Trugmanöver Alexander zu neuer Aufreißung des Kriegswillens in Rußland, aber in seinem Vorgehen ist er für uns von ganz außerordentlichem Wert geworden. Die russische Front ist auf dem nördlichen Flügel durch die vom Feinde wohl doch nicht erwartete taikräftige Ausnutzung der veränderten Lage ins Wanken gekommen. Unsere eigene Front erfährt eine ganz wesentliche Verklärung und dazu ist ein Stützpunkt ersten Ranges in Stadt und Hafen Riga gewonnen, für Trappen und Tauchboote von unschätzbarem Wert. Riga, das in der russischen Revolution von 1905 von russischen, polnischen und lettischen Randgebieten unter den wohlwollend dreinschauenden Augen der russischen Regierungsstellen arg mitgenommen wurde — es ging ja gegen die deutschen Kurländer —, dürfte heute etwa 500 000 Einwohner zählen, wovon etwa 200 000 deutscher Abstammung sind. Der deutsche Bestandteil bildet in jeder Hinsicht die obersten Schichten der Bevölkerung. Die Stadt wurde 1201 von Lübel aus von dem Bischof Albrecht von Buxhövden gegründet und stand als Hansestadt mit dem Deutschen Reich und dem Deutschen Reich in ununterbrochener Verbindung. Die Reformation wurde 1522 eingeführt.

Die Bevölkerung von ganz Kurland dürfte jetzt etwa 750 000 Einwohner zählen, davon sind 75 Prozent Protestanten (Deutsche und lettische Bauern), etwa 17 Prozent Griechisch-Orthodoxe und Römisch-Katholische (Russen und Polen) und 8 Prozent Juden.

### Der Weltkrieg.

**W.B. Großes Hauptquartier, 4. Sept. (Amtlich):**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**  
 In Flandern war nachmittags die Kampfaktivität der Artillerien an der Küste und zwischen Langhemarck und Warneton zu großer Heftigkeit gesteigert. Im Bogen von Ypern entspannen sich Kleinkämpfe im Vorfeld unserer Stellungen; dabei wurden einige Engländer gefangen genommen.

Nachts griff der Feind nordwestlich von Lens an, er drang vorübergehend in unsere Linien, aus denen er sogleich durch Gegenangriff vertrieben wurde.

**Heeresgruppe deutscher Kronprinz:**  
 In der Champagne stehen die Franzosen an der Straße Somme-Py-Souain nach Trommelfeuer vor. Unser Gegenangriff warf sie aus einem von uns geräumten Graben wieder hinaus.

große Stärke an; auch die Nacht hindurch lagen die Artillerien auf dem Ostufer der Maas im Wirkungsfeuer.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Westlich der Mosel wurden von einer gewaltigen Erkundung bei Remenauville französische Gefangene eingebracht.

In der Nacht vom 2. zum 3. September bewarfen unsere Flieger Calais und Dünkirchen mit Bomben. Die entzündeten Brände waren tagsüber zu beobachten. Dover wurde gestern, Chatham, Chernef und Ramsgate wurden heute nacht durch unsere Flugzeuge mit Bomben angegriffen.

Gestern sind 19 feindliche Flieger und 2 Fesselballone abgeschossen worden.

Rittmeister Freiherr von Richtofen errang den 61. Luftsieg; der vor kurzem wegen seiner Kampfleistungen vom Vizefeldwebel zum Offizier beförderte Leutnant Müller brachte seinen 27. Gegner zum Absturz.

#### Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Nach zweitägiger Schlacht hat die 8. Armee unter Führung des Generals der Infanterie von Gutier gestern das an mehreren Stellen brennende Riga von Westen und Südosten her genommen!

Unsere kampfbewährten Truppen brachen überall den russischen Widerstand und überwandten in ungestümem Drang nach vorwärts jedes Hindernis, das Wald und Sumpf boten.

Der Russe hat seinen ausgebeulten Bräuterkopf westlich der Düna und Riga in größter Eile geräumt; unsere Divisionen stehen vor Dänamünde.

Dichte, ungeordnete Heerhaufen drängen sich in Tag- und Nachmärtschen auf allen Wegen von Riga nach Nordosten.

Südlich der großen Straße nach Wenden, zu beiden Seiten des Gr. Jagel-Bades warfen sich in verzweifelten, blutigen Angriffen starke russische Kräfte unseren Truppen entgegen, um den Abzug der geschlagenen 12. Armee zu decken. In erbittertem Kampf erlagen sie unserem Sturm; die große Straße ist an mehreren Stellen von unseren Divisionen erreicht; einige Tausend Russen sind gefangen, mehr als 150 Geschütze und zahlloses Kriegsggerät erbeutet.

Die Schlacht bei Riga ist ein neues Ruhmesblatt der deutschen Armee!

#### Front des Generalobersts Erzherzog Joseph: Südöstlich von Czernowiz entziffen österreichisch-ungarische Regimenter den Russen eine zähverteidigte Höhenstellung.

Zwischen Sereth und Moldawa dauert die lebhafteste Gefechtsaktivität an.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensens:**  
 Bei Muncelul, nordwestlich von Jocsani, scheiterten mehrere russisch-rumänische Angriffe verlustreich.

**Mazedonische Front:**  
 Die Truppen der feindlichen Mächte wiederholten ihre Angriffe gestern nicht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Riga ist genommen! Als die erste Nachricht kam, war man wohl versucht, zu glauben, die Russen hätten die Stadt freiwillig geräumt, wie sie ihre Stellungen an der Na ohne Kampf aufgegeben hatten. Der heutige Tagesbericht befehrt uns eines anderen. Das Oberkommando des deutschen Heeres an der Düna hat die Rückzugsbewegung der Russen sofort ausgenützt. In Kämpfen, die vielleicht recht ernster Natur waren, deren aber die vergangenen Tagesberichte keine Erwähnung tun, stehen unsere Truppen kräftig und so rasch nach, daß die russischen Linien nicht mehr zum Halten kamen. Sie wurden in den Härtel der Rigaer Befestigungen hineingeworfen, der mit einer schnellen Umgehungsbewegung umfaßt wurde, so daß der Sturm am Montag von Westen und Südosten her gleichzeitig erfolgen konnte. Nach zweitägiger heftiger Schlacht wurde Riga von dem General von Gutier mit härmender Hand genommen. Ein Teil

flucht nach Nordosten fortgesetzt zu haben und der Einkreisung vorläufig noch entgangen zu sein; in Riga selbst die abziehenden Feinde nach ihrer Gewohnheit noch in Brand steckten, wurden mehrere Tausend Russen, 150 Geschütze und ein ungeheures Kriegsmaterial erbeutet. Ein

anderer Teil des Feindes ist nach Dänamünde am Meerbusen abgedrängt und vom Hauptheer abgeschnitten. Deutsche Divisionen haben mit diesen Teilen bereits Gefechtsführung und die Katastrophe ist für sie unabwendbar. Der kühne Uebergang deutscher Divisionen über die Düna bei Uecküll, der zunächst überraschend kam, findet jetzt seine Aufklärung. Vermutlich hat der russische Befehlshaber der Nordfront, als ihm der Zusammenbruch bei Riga als unvermeidlich klar wurde, eiligst dem bedrängten Flügel zu Hilfe ziehen wollen. Darauf scheint die deutsche Oberleitung gewartet zu haben und just in dem Augenblick stieß sie nach starker Artillerievorbereitung über den Fluß vor. Wohl machten die Feinde alsbald Gegenangriffe, aber es war zu spät. Eine weiche Armee in freiem Feld umzuwenden ist schwieriger, als eine siegreich vordringende aufzuhalten. So verdoppelte sich das Mißgeschick der Russen; die Hilfeleistung für Riga wurde vereitelt und die Dänastellung bei Uecküll durchbrochen und aufgerollt. Auf die Stellung der Russen weiter südöstlich bei Dänaburg wird die neue Katastrophe ohne allen Zweifel von entscheidender Einwirkung sein.

Die neue glänzende Waffentat unserer Truppen und ihre hervorragende Führung bilden eine herzerquickende Antwort auf das lose Maulheidentum eines Wilson.

### Die Ereignisse im Westen.

#### Der französische Tagesbericht.

**W.B. Paris, 4. Sept. Amtlicher Bericht** von gestern nachmittags: In der Westfront lebhafter Artilleriekampf zwischen Cerny und Hurtebise. Die Deutschen versuchten viermal, unsere Linie westlich von Hurtebise anzugreifen. Unser Feuer brachte sie überall zum Stehen. Ein anderer Versuch, auf der Hochfläche von Alles scheiterte gleichfalls. Auf dem rechten Maasufer große Artillerieaktivität auf der Front Samogneux-Braumont. In der Woivre führte ein feindlicher Handstreich auf unsere kleinen Posten nordwestlich von Eines zu keinem Ergebnis. Wir machten Gefangene. Deutsche Flieger warfen Bomben auf Dünkirchen und Belfort. In Dünkirchen wurden mehrere Personen der Zivilbevölkerung getötet oder verwundet.

Abends: In der Champagne glückte uns westlich der Straße von Saint Hilaire nach St. Souplet ein Handstreich, wobei wir Gefangene einbrachten.

#### Der englische Tagesbericht.

**W.B. London, 4. Sept. Amtlicher Bericht** von gestern nachmittags: Der Feind machte in der vergangenen Nacht einen dritten Versuch, die vorgeschobenen Posten südwestlich von Havincourt zu nehmen. Er wurde aber zurückgeschlagen. Die Westfront südlich von Monco-le-Preux eine erfolgreiche Streife aus; bei der wir den Feind völlig überraschten, Unterstände zerstörten und 18 Gefangene machten.

Abends: Ein feindlicher Stoßtrupp versuchte am frühen Morgen, sich unseren Linien südwestlich von La Bassée zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zurückgetrieben, bevor er unsere Linien erreichte. Die feindliche Artillerie zeigte bedauernde Tätigkeit während des Tages nördlich von Ypern. In letzter Nacht warfen unsere Flugzeuge über 3 Tonnen Bomben auf feindliche Flugplätze mit gutem Erfolg. Im Luftkampf wurde ein deutscher Flugzeug zum Absturz gebracht, ein anderes schwerlos zum Niedergehen gezwungen. Eines unserer Flugzeuge wird vermisst.

### Der Krieg mit Italien.

**W.B. Wien, 4. Sept. Amtlich** wird verlautbart: Italienscher Kriegsschauplatz: Der gestrige Tag verlief ohne größere Infanteriekämpfe. In der Nacht wiesen wir bei Kal und Madoni italienische Vorstöße ab. Seit heute früh stehen am Nordhange des Monte San Gabriele unsere Truppen erneut in heftigem Kampfe. Triest ist wieder von feindlichen Fliegern angegriffen worden.

Der Chef des Generalstabs.

### Der Krieg zur See.

**Berlin, 3. Sept.** Im Aermellanal, an der englischen Westküste und in der Nordsee wurden fünf Dampfer und ein Segler versenkt. Eine englische Tauchbootflotte in Gestalt eines etwa 2000 Tonnen großen Dampfers, der mit vier verkappten Weidwägen armiert war,

